ELBE ~ SAALE ~ SPIEGEL

Das Heimatjournal der Einheitsgemeinde Stadt Barby

Barby/Elbe, Breitenhagen mit Alt Tochheim, Glinde, Gnadau mit Döben, Groß Rosenburg mit Klein Rosenburg, Lödderitz mit Rajoch, Pömmelte mit Neue Siedlung und Zackmünde, Sachsendorf mit Patzetz, Tornitz mit Werkleitz, Wespen, Zuchau mit Colno

5. Jahrgang / Nummer 44 • April 2025

Kostenlos, Abopreis (bei Versand): 2,50 Euro



Heimatverlag Brandenburg & Sachsen-Anhalt

Wo sich Elbe und Havel treffen

Uhren & Schmuck
Juwelier Seidel
Magdeburger Straße 21
39249 Barby
Telefon: 039298 3382



Immer gut informiert
und mit viel Glück:
LOTTO

Ute Krabbes
Lotto, Zeitschriften und Tabakwaren
Magdeburger Straße 19 • 39249 Barby



Umzüge
schnell und zuverlässig



Tel. : 0178 203 35 56

SALINEN APOTHEKEN

Markt 12
39249 Barby / Elbe



Schillerstraße 9a
(am Bahnbrückental)
39218 Schönebeck

Calbesche Straße 31
(im Kauflandcenter)
39218 Schönebeck

Heinrich`s
CAFÉ-WIRTSCHAFT

Ausflugsgastronomie & Familienfeiern
Pension & Ferienwohnungen
Heinrich's Hühnerwelt

Walternienburg ist immer einen Ausflug wert!

Heinrich's Pension & Café-Wirtschaft
Hauptstraße 30
Telefon: 039247 - 94 92 90
39264 Walternienburg
kontakt@heinrichsgruppe.de

Beerdigungsinstitut Geise
Inh. René Gaedke **seit 1874**

Tag & Nacht dienstbereit • Tel.: 039294 259859

06385 Aken (Elbe) • Poststr. 21 • Tel.: 034909 82039
06366 Köthen • Hallesche Str. 56 • Tel. 03496 700938



Erd, Feuer, Friedwald & Seebestattung • Erledigung aller Formalitäten
Auf Wunsch auch Hausbesuch

Kolumne des Bürgermeisters Jörn Weinert

Für die Kommune!



Jörn Weinert

Zukünftig wird auch auf diesem Weg über ausgewählte Vorhaben in unserer Einheitsgemeinde informiert werden.

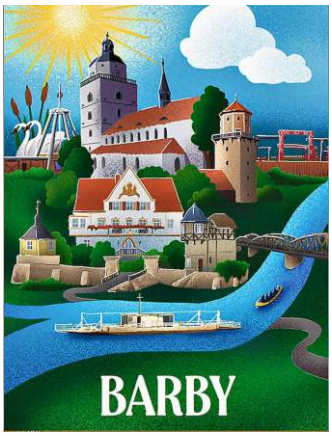
Zunächst möchte ich Frau Michaela Hamel, der „Salzlandfrau 2025“ in der Kategorie „Soziales“, und Frau Karin Keller, Kulturpreisträgerin des Salzlandkreises 2025, herzlich für Ihre – im besten Wortsinn – ausgezeichnete Arbeit danken und beiden starken Frauen von Herzen gratulieren!



Foto: Agentur PixelPower Lutz Krüger

Die Stadt Barby und die AWO Salzlandkreis möchten alle Vereine und gemeinnützige Initiativen der Ortschaft Barby zu einer Zusammenkunft in das Haus der Begegnung einladen. Am 29. April wird dort ab 17.00 Uhr ein Gedankenaustausch darüber erfolgen, welche Räumlichkeiten die Engagierten sich wünschen und wie ein gemeinsames Nutzungskonzept ausgestaltet werden kann. Gemeinsam sollten wir die Möglichkeiten erörtern, die hierfür in Barby bestehen. In Anknüpfung an das vor Kurzem gegründete Generationennetzwerk unserer Kommune möchten wir sehr gern alle Altersgruppen berücksichtigen. Hierzu hat die AWO Salzlandkreis für Barby einen (überschaubaren) Fragenkatalog erarbeitet. Die gemeinsame Planung ist eine wesentliche Grundlage für Förderanträge, die baldmöglichst gestellt werden sollen. Bürgermeister, Barbyer Ortsbürgermeister, Geschäftsführung und Mitarbeiter der AWO werden an der Veranstaltung mitwirken. Es freut mich sehr, dass die von der AWO geleistete Planung von der Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt (BEQISA) mit einem erheblichen Betrag finanziell unterstützt wird!

Ganz besonders danken möchte ich Frau Krabbes dafür, dass sie in Ihrem Geschäft bereits seit Ende Januar unsere neuen und hübschen Postkarten vertreibt und bereits so viele Menschen erreicht hat. Die von Frau Friederike Thieme unentgeltlich gestalteten Werbeträger für unsere Einheitsgemeinde sind jeweils mit einem QR-Code versehen, der auf aktuelle kommunale Aktivitäten verweist. Gern können die Karten auch auf unseren Fähren erworben werden!
Ich freue mich sehr auf weitere Anregungen!



Herzliche Grüße
Ihr und Euer Jörn Weinert

Der ELBE- SAALE-SPIEGEL online: www.sachsendorf.com/wir-in-sachsendorf

IMPRESSUM
Herausgeber: Heimatverlag Brandenburg & Sachsen-Anhalt, Redaktion, 39240 Zuchau, Friedensstraße 2
Email: heimatjournal.redaktion@gmail.com, Web: **www.heimatbuchverlag-brandenburg.de** (hier ist auch PDF-Download möglich)
Chefredakteurin: Gertraud Schiller
Redakteure: Katja Westphal, Olaf Dettmann
Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann

Der ELBE- SAALE-SPIEGEL erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Maiausgabe ist am 16. April 2025
Die Zeitschrift erscheint am 3. Mai 2025

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:

Gertraud Schiller
Telefon: 0178 198 65 20
E-Mail: heimatjournal.redaktion@gmail.com
Der ELBE- SAALE-SPIEGEL
Friedensstraße 11, 39240 Barby, OT Zuchau

Foto Titelseite:

Wanderer aus Pömmelte und Glinde am Pömmelter Siel im Jahr 2019

Foto/Selbstauslöser:
Thomas Warnecke

Treffen mit Botschafter der Republik Armenien

Im Rahmen eines Treffens mit dem Botschafter der Republik Armenien S . E. Viktor Yengibaryan in Berlin wurden u.a. folgende konkrete Vorhaben besprochen:

- Ein armenisch-deutscher Projekttag in der Grundschule Sachsendorf als Partner der Mittelschule Getap im Sommer 2025 in Sachsendorf und Zuchau (Lehrer und Eltern sind sehr engagiert!)
- die Präsentation Armeniens auf dem Weihnachtsmarkt 2025 in Barby mit einem eigenen Stand
- Mitwirkung der Armenischen Gemeinde am Festjahr 800 Jahre Grafschaft Barby 2026
- gegenseitige Unterstützung und Ideenaustausch im Bereich Tourismus und Zusammenarbeit in weiteren Wirtschafts-bereichen
- Möglichkeiten der Unterstützung unserer armenisch-deutschen Städtepartnerschaft auf Bundes-, Landes- und Kreisebene



Der Botschafter zeigte sich sehr interessiert und möchte Barby gern wieder besuchen!

Gut vorbereitet wieder aufs Bike

DEKRA Niederlassung gibt Tipps zum Motorrad-Saisonstart

Zum Start in die Motorradsaison appellieren die Experten von DEKRA an alle Fahrerinnen und Fahrer, gut vorbereitet aufs Bike zu steigen und sich anfangs nicht zu überschätzen. Jedes Jahr steigt die Zahl der verunglückten Motorradfahrer im April drastisch an und erreicht im Mai – neben dem Spätsommer – einen Höchststand. Der Ratschlag deshalb: Motorradfahrer sollten nach der Winterpause ihre Maschine sorgfältig überprüfen lassen und sich auch selbst wieder gut mit dem Fahrzeug vertraut machen.

„Wir empfehlen zum Start in die Saison grundsätzlich einen kurzen Check der Maschine durch einen Motorradfachbetrieb“, so Mirco Brunnert, DEKRA Niederlassungsleiter in Potsdam. „Das ist besonders dann umso wichtiger, wenn das Motorrad nicht regelmäßig in der Wartung ist.“

Besonderes Augenmerk sollte dem Zustand der Reifen gelten – nicht nur in Sachen Profiltiefe, sondern auch wegen möglicher Schäden oder Fremdkörper. Auch das Thema Reifenluftdruck ist wichtig. „Die Reifen sind nun einmal die einzige Verbindung zwischen dem Motorrad und der Fahrbahn“, so der DEKRA Experte. „Wenn der Reifendruck nicht stimmt, kann es zu sehr gefährlichen Fahrsituationen kommen. Deshalb sollte der Reifendruck, den der Hersteller in der Bedienungsanleitung vorgibt, auf jeden Fall eingehalten werden.“

Außerdem empfiehlt der Fachmann – vor jeder Fahrt, aber erst recht nach der Winterpause – eine Sichtprüfung der Bauteile nach Auffälligkeiten: „Hat sich etwas optisch verändert? Ist ein Bauteil lose? Hat sich ein Zug ausgehängt? Im Zweifelsfall sollte man immer die Fachwerkstatt hinzuziehen – im Interesse der eigenen Sicherheit.“

Vor jeder Fahrt sollten Bikerinnen und Biker auf jeden Fall die lichttechnischen Einrichtungen ihres Motorrads überprüfen – und dabei das Bremslicht nicht vergessen. Grundsätzlich empfiehlt



es sich, immer Ersatzglühlampen dabei zu haben. Denn ein Motorrad ohne Licht ist ein extremes Sicherheitsrisiko.

Neben der technischen Saisonvorbereitung rät der Motorrad-Experte aber auch allen Fahrerinnen und Fahrern, sich wieder sorgfältig mit ihrer Maschine vertraut zu machen. „Für einen sicheren Start in die Saison ist es wichtig, Grundtechniken wie starkes Bremsen, Fahren in Schräglage oder Ausweichen wieder aufzufrischen.“ Dafür empfiehlt er ein kleines Fahrtraining, idealer Weise auf einem Verkehrsübungsplatz, alternativ auf einem größeren Parkplatz, um sich bei Proberunden wieder einzufahren. „Zu Saisonbeginn ist es außerdem ratsam, sich zunächst auf kürzere und leichtere Touren zu beschränken, um die nötige Fitness für längere Fahrten nach und nach aufzubauen“, sagt der DEKRA Niederlassungsleiter.

Übrigens: Nicht nur für die Biker ist das Motorradfahren nach dem Winter wieder gewöhnungsbedürftig – auch andere Verkehrs-teilnehmer wie Pkw- oder Lkw-Fahrer müssen sich zunächst darauf einstellen, dass mehr motorisierte Zweiräder im Verkehr unterwegs sind. „Das bedeutet für den Motorradfahrer: Noch aufmerksamer sein“, rät der Fachmann.

DEKRA Niederlassung Potsdam
Mirco Brunnert

Buchempfehlung

Fachkräftemangel: Eine Lüge

Pflegepersonal im Überfluss

„Fachkräftemangel: Eine Lüge - Pflegepersonal im Überfluss" ist die sehr provokante Titelei des Buches von Ajla Crnalic. Ist es überhaupt angemessen, hier eine Lüge zu behaupten? Die Lüge definiert sich doch laut Wikipedia so: „Eine Lüge ist eine Aussage, von der der Sender (Lügner) – anders als bei der Unwahrheit – weiß oder vermutet, dass sie unwahr ist, sie aber mit der Absicht äußert, dass der Empfänger sie glaubt, oder anders formuliert „die (auch nonverbale) Kommunikation einer subjektiven Unwahrheit mit dem Ziel, im Gegenüber einen falschen Eindruck hervorzurufen oder aufrecht zu erhalten. Lügen dienen dazu, einen Vorteil zu erlangen. ..."

Zudem rührt der Arbeitskräftemangel durch die heute weniger Geborenen als früher. Der Jahrgang 1958, der nun Rente beziehen kann, zählt 1,2 Millionen. Der Jahrgang 2005, der jetzt so nach und nach mit dem Arbeiten beginnt, beträgt nur noch rund 600.000. Es gehen aber schon seit Jahren viele Menschen mehr in Rente, also neu nachkommen - weil sie nicht mehr da sind.

Dennoch ist das Buch von Ajla Crnalic für die Gewinnung von Pflegepersonal sehr zu empfehlen. Denn es gibt einen Pflegenotstand in vielen Einrichtungen, ob bezüglich des Fachkräftemangels oder der Pflege selbst. Nicht außer Acht gelassen werden sollte auch, dass die hohen Kosten für die Unterbringung von Pflegebedürftigen für viele nicht erschwinglich sind und leider zur reinen Wahrheit gehören.

Ajla Crnalic sagt, dass der Pflegeberuf der schönste Beruf ist, den es gibt. Mit über 20 Jahren Erfahrung in der Pflege und im Coaching von Führungskräften hat sie viele Fachkräfte inspiriert und ihre berufliche Entwicklung gefördert. Ihre praxisnahen Strategien und tiefgreifenden Einsichten teilt sie in ihrem Buch mit. Sie offenbart, wie Führungskräfte nicht nur qualifizierte Fachkräfte finden, sondern auch langfristig binden und motivieren können. Ihre Überzeugung ist, dass großartige Pflege mit engagierten und geschätzten Mitarbeitern beginnt. Ajla Crnalic besiegte den Fachkräftemangel u. a. durch flexible Dienstzeiten. Es soll eine Warteliste für Einstellungen geben.

Gertraud Schiller

Fachkräftemangel
Eine Lüge

Crnalic, Ajla

Kordoni Marketing und
Multimedia Verlag
Medizin & Pharmazie

ISBN/EAN: 9783969452394

Umfang: 248
Erschienen am 17.09.2024

€ 24,90





Veranstaltungen April 2025 im Cinema Barby



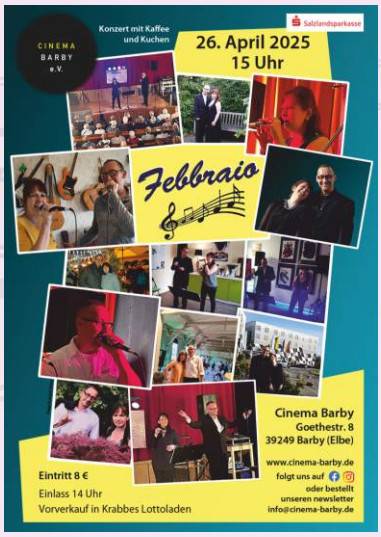
Sa., 12.04.2025 | 20:00
Musikfilm
Biografischer Film über einen berühmten Rocksänger.
Der Eintritt ist frei.
FSK 6

So., 13.04.2025 | 10:30
Kinderfilm am Sonntagmorgen
Animationsfilm, bei dem die Musik gerettet wird.
Der Eintritt ist frei.
FSK 0

Sa., 26.04.2025 | 15:00
Konzert: Febbraio mit Kaffee und Kuchen
Bereits zum dritten Mal tritt das Barbyer Gesangsduo Febbraio im Cinema Barby auf. Mit ihren Songs aus der Musikwelt des Rock-Klassik-Pop bezaubern sie das Publikum.
Zum Konzert wird Kaffee und Kuchen gereicht.
Eintritt 8 EUR; Vorverkauf in Ute Krabbes Lottoladen in Barby.

Sa., 26.04.2025 | 20:00
Musikfilm
US-Amerikanischer Tanzfilm.
Der Eintritt ist frei.
FSK 12

So., 27.04.2025 | 10:30
Kinderfilm am Sonntagmorgen
Amerikanischer Animations- und
Der Eintritt ist frei.
FSK 0



Cinema Barby • Goethestr. 8 • 39249 Barby (Elbe) • **www.cinema-barby.de**

Mit der Kleinlichtmess Lichtmesszyklus beendet

Mit der „Kleinlichtmess“ am 15. März wurde die Lichtmesszeit 2024/25 beendet. Traditionell wurde im Saal des „Goldenen Ankers“ bis in die frühen Morgenstunden ausgiebig gefeiert. Das als Dankeschönveranstaltung für die holde Weiblichkeit konzipierte Fest hat inzwischen einen völlig neuen Charakter angenommen. Sind es die Mannsleute, die die Hauptrolle bei der Lichtmess spielen, so sind es bei der Nachfeier - fünf bis sechs Wochen nach dem eigentlichen Fest - inzwischen unbestritten die Mädchen und Frauen des Ortes. Traditionell wurden die Damen als Dankeschön für die Geduld mit den Männern und ihrer Unterstützung in der Vorlichtmesszeit und beim Fest selbst beim Eintritt in den Saal mit einer Rose vom Vorstand geehrt.



Begrüßung der Damen - Torsten Münzberg - beim Lichtmessumzug noch in der Poolparty - mit seiner Frau Nina Wang -beide werden begrüßt von Vorstand Frank Fabian

Als weiteres Dankeschön waren die Tische mit zahlreichen Sektflaschen eingedeckt.

Schon um 19 Uhr war der Saal brechend voll. Neben den Glindern wurden zahlreiche Gäste aus dem Rosenmontagsdorf Ranies und aus Pömmelte begrüßt. Auch die Barbyer Kanuten um Peter Netzeband waren zahlreich vertreten. Auf dem „Drachenfelsen“ - so nennt man in Glinde die Galerie des Saales , war kein Platz mehr frei. Seinen Ursprung hat der Name aus den Veranstaltungen vergangener Jahrzehnte, wo vor allem ältere Damen dort oben Platz nahmen, um von dort das Geschehen im Saal und vor allem auf der Tanzfläche zu studieren und entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen.

Reservestühle wurden aus allen möglichen Ecken herbeigeschafft.



Riesige Stimmung auf der Tanzfläche

Zum Tanz spielte wie schon in den vergangenen Jahren die Partyband „Friends“, die den Gästen im Laufe des Abends gewaltig einheizte und man merkte, dass auch die Musiker großen Spaß an diesem Fest hatten. Vom ersten Titel an war die Tanzfläche voll.



Matrosentanz

Im vorigen Jahr hatten die Glinder Damen eine Darbietung einstudiert, bei der sie zeigten, welchen Anteil Frauen und Mädchen aus Glinde bei der Vorbereitung und Durchführung der Lichtmessfeierlichkeiten haben, obwohl sie selbst als Akteure beim Umzug nicht mitwirken dürfen.



Unterwassertierchen

Diese Show war ein Volltreffer und man war gespannt, ob es sich bei der diesjährigen Kleinlichtmess wiederholen würde. Alle Erwartungen wurden übertroffen - und wie!

„Das schöne Dorf Glinde liegt bekanntlich unmittelbar an der Elbe. Der Fluss prägt unsere Heimat, unsere Geschichte und unser Leben. Die Glinder Lichtmessfrauen haben mit viel Engagement, Fleiß und Ausdauer eine Tanzperformance einstudiert, die das Leben am, im und auf dem Fluss in fünf eindrucksvollen Tänzen zum Ausdruck bringt.



Das Glinder Showballett Fotos: Norbert Langoff

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine fantastische Reise voller Eleganz, Kraft und fließender Schönheit. Und nun auf für unsere Lichtmessfrauen!“ Mit diesen Worten kündigte Vorstandsmitglied Maik Roggisch den Auftritt an. Was dann an Feuerwerk folgte, war sensationell. So etwas hatte der Glinder Saal noch nicht gesehen und der hatte vor allem im letzten Jahrzehnt vor der Wende nach der 1050 Jahrfeier Glindes allerhand gesehen. Als Quallen, Badenixen, Piraten und Matrosen zeigten die 18 Glinderinnen und zwei „Zugekaufte“ eine atemberaubende Show. Stehende Ovationen und der Ruf nach Zugaben begleiteten die Tänze.



Die Riesenqualle

ab Anfang Februar. Schon im November 2024 hatte man sich zur Ideenfindung getroffen und mit der Vorbereitung begonnen. So



Wasserlebewesen Fotos: Norbert Langoff

mancher Männerbautrupp wusste im November noch nicht, was er am 2. Februar 2025 auf die Straße bringen würde. Diese beeindruckende Darbietung war dann praktisch die Basis für die hervorragende Stimmung in den folgenden Stunden. Traditionell fielen dann wie von Geisterhand gemacht weit über 100 Luftballons auf das Parkett.

Man darf gespannt sein, was es bei der Kleinlichtmess 2026 zu bestaunen gibt. Die diesjährige Feier zu toppen, wird schwer.

Norbert Langoff



Die Piratinnen Fotos: Norbert Langoff

Feuerwehr-Förderverein sorgt für große Freude

Große Freude bei den Gnadauer Feuerwehrkameraden! Der Vorstand des Feuerwehr-Fördervereins, vertreten durch den Vorsitzenden Heiko Gloede, seinem Stellvertreter Steffen Gläser und Dietmar Schrader, übergab kürzlich an die Feuerwehr-Einsatzkräfte eine Akku-Säbelsäge, sowie einen Akk-Trennschleifer nebst Zubehör.



Weiterhin hatten sie Wintermützen für die Kinderfeuerwehr, Jugendfeuerwehr und aktiven Kameraden als Geschenk dabei!

Dietmar Schrader und Heiko Gloede überraschten jüngst auch die Mitglieder der Kinderfeuerwehr mit neuen T-Shirts.





Dietmar Schrader, Ortswehrleiter Stefan Rößler, Fördervereinsvorsitzender Heiko Gloede (v. l.) und vorn das jüngste Mitglied der Kinderfeuerwehr Gnadau, Henry-Peter Ferchland, der stolz das neue T-Shirt präsentiert (Bild oben rechts).

LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB STRÖTKER

Das Glück der Erde kommt von der Zuchauer Schweineherde



Regional produzierte gute Lebensmittel von der Bauernfamilie Ihres Vertrauens

Anzeige

Fliesenverlegung aller Art
auch Treppen und Terrassen
Bad-Komplettsanierung
Fliesenbau Haupt
Heiko Haupt
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 4
39240 Calbe/Saale
Tel.: (039291) 74 88 80
Funk: 0174 978 94 99

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern!





Einladung zum traditionellen offen „Hähne-Krähen“

am 1.Mai an der Festscheune in Lödderitz

von 8.00 bis 9.00 Uhr

Einsetzen ab 7.40 Uhr

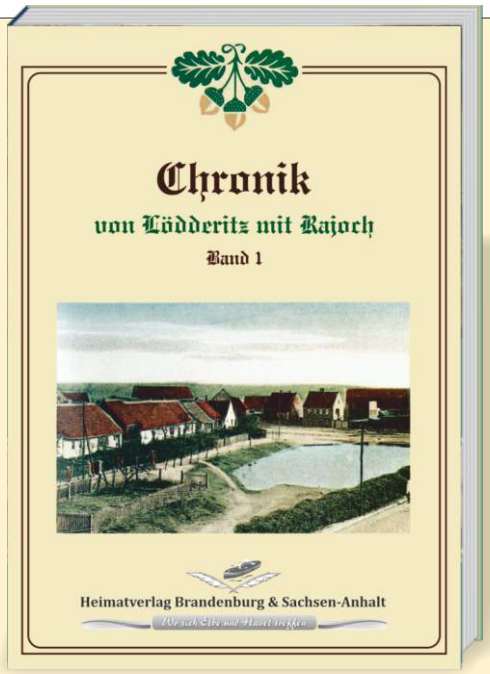


Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Der RGZV Lödderitz

Teilnahmemeldungen bis Sonntag, 27.04. bei Edmund Naunapper: Telefon: 039294 / 20959

oder Martin Rehse: 039295 / 27198 oder 0160/9764 1955



Chronik der Gemeinde Lödderitz mit dem Ortsteil Rajoch

Softcover, A5-Format, 72 Seiten, **Preis: 9,00 €**

Erhältlich:

- In der neuen **Postfiliale in Calbe**, W.-Loewe-Str. 21

- **Lotto, Zeitschriften und Tabakwaren Ute Krabbes**
Magdeburger Straße 19 • 39249 Barby

- Versand durch unseren **Buchverlag**, **Bestellungen unter:**
Tel.: 0178 198 65 20 oder E-Mail:
heimatjournal.redaktion@gmail.com


Umzug zum 50-jährigen Bestehen der FFw 1983 in Rajoch

SPENDENAUFRUF

ZUR MODERNISIERUNG DER GRUNDSCHULE „AN DER MÜHLE“ IN SACHSENDORF

Spendenkonto
Stadt Barby (Elbe),
IBAN DE02 8005 5500 0390 0239 14,

Verwendung: GS Sachsendorf Neugestaltung

DACHBAU
MANUEL RAMISCH
Mittelstraße 19, 39240 Klein-Rosenburg
039294 / 58 39 67 0177 / 70 94 315
dach_ramisch@yahoo.de

Am Aschermittwoch ist nicht alles vorbei

Offiziell beginnt die Karnevalszeit in Lödderitz in jedem Jahr erst nach Aschermittwoch. Auch 2025 ging es erst am Wochenende danach mit den großen Faschingsveranstaltungen, ab 20:11 Uhr in der Festscheune Am Teich 9 ausgelassen los. Die Scheune war auch im 21. Jahr Lödderitzer Karnevalsverein gut gefüllt, mit viel Spaß und Tanz.







Der Lödderitzer Carnevalverein (LCV), so berichtete Präsident Kasten Bieler, hat mit viel Freude und Engagement die Saison vorbereitet.
Die traditionelle Konfettikanone ging so auch am Sonnabend, 8. März, an den Startschuss .
Ob Skandalnudeln, Ballett, Jugend- und Kindertanzgruppen, die Linedancer, die Schwarzen Witwen und das Männerballett u. a. in weißen Dessous boten viel Unterhaltung und forderten Ovationen. Sehr ansprechend waren auch die Soloeinlagen.
So bot Oliver Keller perfekt die Kunst des erotischen Streipteatanzes dar.



Die gelungenen Darbietungen der Kameraden des LCV waren schließlich die Einladung für das Publikum zu einem tanzreichen Abend.

Gertraud Schiller







Mike Engelmann, Jens Bote und Steven Schlitzenbögel



LCV-Präsident Kasten Bieler neben Kerstin war später kaum wiederzuerkennen.





Beim Stripteasetanz blieben die Hosen an.
Fotos: Katja Westphal



„Wandern ist die Kunst, den Moment zu genießen.“
(unbekannt)

Winterwanderung in Pömmelte



Am 1. März wurde eine Tradition in Pömmmelte wieder ins Leben gerufen - die Winterwanderung!

Im Jahr 2008 begann die Freiwillige Feuerwehr zusammen mit der Glinder Feuerwehr eine Wanderung durch die Gemarkung durchzuführen. Im Laufe der Jahre nahmen immer mehr auch „Nicht-Kameraden" aus Pömmelte und Glinde daran teil.

Diese Tradition wurde leider 2020 - „Corona-bedingt“ - unterbrochen. Danach wurde sie leider nicht mehr weitergeführt.

In der Jahreshauptversammlung des Kulturvereins „Kleines Ende“ wurde im Januar beschlossen, diese Tradition wieder aufzunehmen.

Das war jetzt der Fall! Bei schönem Winterwetter trafen sich ca. 30 Vereinsmitglieder, aber auch andere zur Wanderung durch die Gemarkung. Nach

ca. 8 Kilometern kam man am Vereinshaus des Kleinen Endes wieder an und konnte den gelungenen Tag bei einem Imbiss ausklingen lassen.

Thomas Warnecke



Am Pömmelter Siel Foto/Selbstauslöser: Thomas Warnecke



Neue Entwicklungen und ein wichtiger Schritt in die Zukunft

Seit einigen Monaten gibt es einen regen Austausch zwischen engagierten Eltern, dem Kollegium und dem Ortsbürgermeister aus Sachsendorf, um die Grundschule „An der Mühle“ weiter zu verbessern. Ziel ist es, sowohl den Innen- als auch den Außenbereich der Schule aufzuwerten und die Nutzung des neuen Speiseraums optimal zu gestalten.
In den letzten Monaten konnte die Schule dank großzügiger Spenden eine beachtliche Summe von insgesamt 8.700 Euro einwerben. Diese Mittel werden in die Neugestaltung der Schule und des Schulgeländes investiert. Dennoch sind weitere Spenden erforderlich, um das Projekt erfolgreich fortzuführen. *„Wir rufen dazu auf, weiterhin großzügig zu spenden und mit Unternehmen in Kontakt zu treten, um mögliche Unterstützer zu gewinnen“*, so Steve Daniel, Ortsbürgermeister von Sachsendorf.

Bereits in den letzten Märzwochen fanden der erste Frühlingsmarkt sowie ein Arbeitseinsatz im alten Werkraum statt. Weitere Details zu den jüngsten Veranstaltungen und Gesprächen werden in der kommenden Ausgabe des Heimatjournals veröffentlicht.

Nächster Schritt: Gründung eines Fördervereins

Ein weiterer wichtiger Schritt in die Zukunft der Grundschule ist die Gründung eines Fördervereins. Dieser wird es ermöglichen, Förder- und Spendengelder effizienter zu sammeln und gezielt für die Verbesserung des Schulstandorts einzusetzen. Der Förderverein schafft eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung der Schule und ermöglicht eine nachhaltige Unterstützung durch engagierte Ehrenamtliche.

Es wurden bereits Gespräche mit potenziellen Fördermittelgebern und Spendern geführt, um die Gründung des Vereins bzw. die Neugestaltung voranzutreiben und zu unterstützen. Der Satzungsentwurf sowie das Logo und eine Internetseite sind bereits vorbereitet. Auch eine E-Mail-Adresse wurde eingerichtet. Die Gründungsversammlung des Fördervereins ist für Anfang April angedacht. Alle Eltern sowie ehemalige und freiwillige Unterstützer, darunter Einzelpersonen, Vertreter von Vereinen und Unternehmen, sind herzlich eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.

Mit der Gründung des Fördervereins schaffen wir eine ausgezeichnete Grundlage für die Weiterentwicklung der Grundschule „An der Mühle“ und eine engere Zusammenarbeit mit der Gemeinde“. Die kommenden Wochen werden weitere Möglichkeiten bieten, sich für den Schulstandort zu engagieren und aktiv zur Gestaltung der Zukunft beizutragen.

Für weitere Informationen und Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Kontakt:
Steve Daniel
Ortsbürgermeister Sachsendorf
E-Mail: kontakt@sachsendorf.com
Web: sachsendorf.com



Ostern in Sachsendorf



Der Heimatverein Sachsendorf lädt auch in diesem Jahr wieder zu einem fröhlichen **Osterfest am Ostersamstag** ein! **Ab 14 Uhr** erwartet große und kleine Besucher ein abwechslungsreiches Programm für einen geselligen Nachmittag.
Für die jüngsten Gäste startet das Fest mit einer spannenden Ostereiersuche. Wer schnell ist, kann sich über ein kleines Präsent freuen. Anschließend gibt es viel Gelegenheit zum Spielen und Toben auf dem Spielplatz im Siedlungsweg. Ein besonderes Highlight für die Kinder ist das Kinderschminken – hier können sie sich in fantasievolle Motive verwandeln lassen. Während die Kleinen beschäftigt sind, können die Erwachsenen den Nachmittag bei leckerem Kuchen und erfrischenden Getränken genießen. Mit etwas Glück lacht die Sonne vom Himmel und sorgt für eine perfekte Osterstimmung.



Der Heimatverein Sachsendorf freut sich auf zahlreiche Besucher und wünscht allen ein schönes Osterfest!

Am **Ostersamstag** wird wieder zum traditionellen Osterfeuer im Siedlungsweg eingeladen. **Gegen 19 Uhr** werden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr den gesammelten Grünschnitt entzünden und damit für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgen.
Freut euch auf einen gemütlichen Abend am wärmenden Feuer! Für das leibliche Wohl sorgt Schmidti’s Grill mit leckeren Burgern und knusprigen Pommes. Auch Getränke können dort erworben werden. Da es in diesem Jahr keinen weiteren Verkaufsstand gibt, dürfen eigene Getränke gerne mitgebracht werden.

Hinweis zur Grünschnittannahme:
Wer Grünschnitt für das Osterfeuer beisteuern möchte, kann diesen an den Tagen vor Ostern abgeben:
Mittwoch, 16.04., und Donnerstag, 17.04., jeweils von 15–18 Uhr, Ostersamstag, 19.04., von 9–12 Uhr

Ich freue mich auf zahlreiche Besucher und wünsche allen ein schönes Osterfest!

Euer Ortsbürgermeister **Steve Daniel**



Winterkonzert in der Schrotholzkirche mit HINUNDHER

Am Sonntag, den 16.März, hat die evangelische Kirchgemeinde zum Winterkonzert eingeladen. Alle 2 Jahre freuen wir uns auf ein Konzert mit der Band HIN UND HER aus Barby. Ihr Programmslogan „Eigenes zwischen Gundermann und Blues“ bringt es auf den Punkt: neben gecoverten Songs von Gundermann, Diestelmann, Monokel u.a. sind auch einige Stücke aus eigener Feder dabei.





Bei schönem Sonnenschein haben sich viele auf den Weg nach Wespen gemacht und so waren Plätze wieder ziemlich rar. Aber es war gemütlich und ein wunderbares Konzert, was die Band ihren Zuhörern bot. Mal waren es Lieder mit nachdenklichen Texten, die wunderbar in die heutige Zeit passen und dann rockiger Blues zum Mitschwingen, gesungen und gespielt von Rüdiger Krenzlin und Joachim Knopf. Technik und Beleuchtung waren in guten Händen von Wolfgang Ulrich.
Ein herzliches Dankeschön an die Band und an alle Besucher, die es zu so einem schönen Sonntag gemacht haben.

Karin Assel

Weltgebetstag führte uns auf die Cookinseln

Am Freitag, den 7. März luden die Frauen des Pfarrbereiches Barby zum Weltgebetstag in das Diakonat ein. Unter dem Motto: „Wir sind wunderbar geschaffen! - und die Schöpfung mit uns“ – Dieser Titel des Weltgebetstag von Christinnen der pazifischen Cookinseln vermittelt was für eine positive Sichtweise!
Mit einem wunderbaren Bildvortrag und Informationen über das Leben der Frauen auf den Inseln könnte man meinen, dass es den Menschen dort nur gut geht.
Aber das „Paradies“ hat auch seine Schattenseiten, so gibt es dort die Bedrohung durch den Klimawandel mit Zyklonen und Überflutungen, gesellschaftliche Probleme, wie die weit verbreitete häusliche und sexualisierte Gewalt und dass auf den Inseln der mit 32,9 weltweit höchste Body-Mass-Index vorherrscht, der schwere gesundheitliche Folgen (wie Adipositas) hat.
Nach der Gottesdienstfeier trafen sich die Frauen in lockerer Runde am Buffet und probierten die mitgebrachten, selbst zubereiteten Köstlichkeiten nach Rezepten von den Cookinseln



u.a. Bananenbrot, Thunfisch Aufstrich, Kartoffelsalat mit roter Bete, Obstsalat, Ingwerkuchen. Mit schönen Gesprächen und auch sehr beeindruckt, wie die Frauen der Cookinseln die Gottesdienstordnung vorbereitet haben, endete der Abend im Diakonat.

Karin Assel

Den Hochwasserschutz stärken

Für den Schutz unserer Heimat

Ständig werden Helfer für den Hochwasserschutz in allen Ortsteilen der Stadt Barby gesucht, die durch eine kurzzeitige Ausbildung gezielt in der Wasserwehr helfen können.

Bei Interesse zur Aufnahme in einer der Wasserwehren der Einheitsgemeinde bitte melden bei
Detlev Lorbeer
Tel,: (039298) 3890 E-Mail: d.lorbeer56@gmail.com



Erinnerungen zur Frauentagsfeier



Das besondere Highlight der Frauentagsfeier in Zuchau war natürlich, dass schon traditionell vor allem die Männer umfassend für das Gelingen der Feier sorgten. Das gelang ihnen vortrefflich, nur die Bowle war vielleicht ein wenig zu stark. Vom Grill kam überhaupt nichts Angebranntes, das war so lobenswert, weil selten im Gegensatz zu anderswo.

Der Verein „Wir sind das Dorf" hatte zu seiner dritten Frauentagsfeier am 8. März eingeladen.



Der frühere Ortsbürgermeister Martin Giesecke gratulierte im Namen seiner „Crew" und verwies auf die Berücksichtigung bei den Zubereitungen der Essen auf die Vegetarier und Veganer

Zu späterer Stunde ließ es sich auch nicht der Bürgermeister der Stadt Barby, Jörn Weinert, nehmen, die Zuchauer Frauen zum Ehrentag zu gratulieren.







Fotos: (3) Katja Westphal

Der eher kleine Kreis der Feiernden vergrößerte sich auf einmal eindrucksvoll. Es waren die Gesellschaften der 1000- und 1025-Jahrfeiern Zuchau, die per Bild und Filmtechnik nun im Raum des Gemeindehauses Einzug hielten. Die besondere Festlichkeit und die Präsentation des Ortes mit Traditionen, soll es auch für die 1050-Jahrfeier in drei Jahren geben. Das Jubiläum ist nicht nur ein seltener Grund zum Feiern, sondern auch eine Gelegenheit, die lange und bewegte Geschichte des Ortes zu würdigen. Je höher die Zahl, desto bedeutender ist das Jubiläum. „Wir sind das Dorf" hat mit den Vorbereitungen begonnen.



Vereinschefin Daniela Markscheffel berichtete, dass nun vorgesehen ist, innerhalb eines Festkomitees einzelne Arbeitsgruppen zu bilden, die das große Jubiläumsfest zielgerichtet vorbereiten. Dabei werden es auch wieder Zuchauer Frauen sein, auf deren Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung besonders zu zählen ist, natürlich mit der gesamten Dorfgemeinschaft. Auch dann dürfte sich die Festgesellschaft wieder vergrößern. Denn inzwischen hat sich das frühere Dorf mit zehn weiteren Dörfern zur Einheitsgemeinde Barby verehelicht.

Je höher die Zahl, desto bedeutender ist das Jubiläum, ursprünglich das alttestamentliche »Jubeljahr«.

Gertraud Schiller

Gottesdienste im Bereich Rosenburg

So.13.04.2025 - Palmsonntag
09.00 Uhr Breitenhagen, **Gottesdienst mit Abendmahl**
10.15 Uhr Rosenburg **Gottesdienst**

Mi. 16.04.2025
18.30 Uhr Gr. Rosenburg, **Kirchschule Filmabend:**
Die Johannespassion von H. Niebelung

Do. 17.04.2025 – Gründonnerstag
18.00 Uhr Gr. Rosenburg, Kirchschule, **Tischabendmahlfeier**
19.00 Uhr Barby, Diakonat, **Tischabendmahlsfeier**

Fr. 18.04.2025 – Karfreitag
09.00 Uhr Pömmelte, Kirche, **Abendmahlsgottedienst**
10.30 Uhr Barby, St. Marienkirche, **Abendmahlsgottesdienst**
14.00 Uhr Wespen, Kirche, **Andacht zur Sterbestunde Jesu**
14.00 Uhr Glinde, Kirche, **Andacht zur Sterbestunde Jesu**
15.15 Uhr Rosenburg, Kirche, **Andacht zur Sterbestunde Jesu**

So. 20.04.2025 – Ostersonntag
09.00 Uhr Breitenhagen, **Ostergottesdienst**
10.30 Uhr Barby, St. Marienkirche, **Familiengottesdienst**
mit Ostereiersuche
10.15 Uhr Zuchau **Ostergottesdienst mit Abendmahl**

Mo. 21.04.2025 – Ostermontag
09.00 Uhr Rosenburg, Kirche, **gemeinsames Osterfrühstück**
09.00 Uhr Werkleitz, Kirche, Abendmahlsgottesdienst
10.15 Uhr **Osterfestfamiliengottesdienst**
mit anschließender Eiersuche

So. 27.04.2025
10.30 Uhr Barby, St. Marienkirche, **Gottesdienst**

Gemeindenachmittage

Zusammensein bei Kaffee und Kuchen,
Andacht und Themenangebot
Rosenburg
Do. 24.04. um 15.00 Uhr Kirchschule
Breitenhagen
Do. 01.05. um 15.00 Uhr Dorfgemeinschaftshaus
Pömmelte
Di. 22.04. um 14.30 Uhr Gemeinderaum
Werkleitz
Do. 24.04. um 18.30 Uhr Kirche

Konzert mit der Gruppe „Foyal“ in der Schrotholzkirche Wespen

So. 06.04. um 17 Uhr
Klezmer und jiddische Lieder

Filmabend in der Karwoche

Im Jahr 1990 inszenierte Hugo Niebeling, einer der besten Regisseure für Musik- und Ballettfilme, im Dom zu Speyer die Bachsche Johannespassion. Seine musikalische Grundlage bildet die legendäre Aufnahme des Oratoriums unter Karl Richter von 1964. Niebeling lässt die zugehörigen Textstücke aus dem Johannesevangelium durch die handelnden Personen, Jesus, Petrus, Herodes,... darstellen und ergänzt die Massenszenen durch Auftritte eines Balletts. Auch wenn so alle Elemente vorhanden sind, ist sein Werk weit mehr als nur ein Musical im klassischen Sinn. Es wird zu einer eindrucksvollen und vor allem gelungenen eigenen Interpetation des Evangeliums mit Hilfe der bachschen Musik. So gelingt es ihm u.a. deutlich zu machen, dass es immer noch der römische Gouvaneur Herodes ist, der den Tötungsbefehl gibt. Damit nimmt er der antijüdischen Polemik des Evangeliums die Spitze. Seien Sie also herzlich eingeladen, diesen großartigen, zu Herzen gehenden Film anzuschauen: Mitwoch, den 16. April, von 18.30 - 20.30 Uhr, danach Möglichkeit zum Gespräch, wenn gewünscht.

An der Feuerschale – Reden über Gott und die Welt

„Reden über Gott und die Welt“ lässt es sich gut während der Blick immer wieder ins Feuer schweift. So ist, was im Winter der Kamin ist, im Sommer die Feuerschale. Ein guter Ort für zwanglose Gespräche über das, was die Teilnehmer des Abends gerade bewegt.
Die Zusammensetzung der Abende wechselt immer wieder, das aber bereichert die Runden. Die Zahl der Teilnehmer*innen haben wir auf 10 begrenzt, damit die Chance bleibt, wirklich miteinander ins Gespräch zu kommen.
Wenn Sie also Lust haben, (wieder-) einmal dabei zu sein, laden wir Sie herzlich ein, sich mit uns am Samstag, dem 12. April von 19.00 – ca. 21.00 Uhr rund um die Feuerschale auf dem Pfarrhof zu versammeln. Es gibt keinerlei Vorbedingungen, um dabei zu sein, außer die Bitte, sich vorab unter meiner Handy Nummer: 0151-23374401 anzumelden, damit wir wissen, wann die Personenzahl erreicht ist.

Viele Grüße, die Pfarrersleute Ulf Rödiger & Eva Maria Wassersleben.

Kirchspiel im Saale-Elbe-Winkel

Pfarramt
Hauptstraße 46, 39240 Groß Rosenburg

Pfarrer Ulf Rödiger
Tel. 039294/20244 · Fax: 039294/25849 · E-Mail: ulf.roediger@kk-egeln.de

Kirchenbüro
donnerstags von 8.00 – 12.00 Uhr · Groß Rosenburg · Hauptstraße 46 · Tel.: 039294/20244
E-Mail Büro: gemeindebuero.gross-rosenburg@kk-egeln.de

Erinnerungen an die DDR von Ulf Rödiger, 2. Teil:

Wehrkundeunterricht und Musterung

Bis zum Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine lebte ich wie viele andere mit dem Gefühl, dass die territoriale Integrität der europäischen Staaten von allen Seiten geachtet wäre. Die Kriege in Jugoslawien, Tschetschenien, Georgien, Armenien, Moldawien waren zumindest mitbedingt durch ungelöste Konflikte verschiedener Bevölkerungsgruppen innerhalb dieser Länder. Das war im „westlichen Europa“ nicht der Fall und daher hatte ich das sichere Gefühl, in einer europäischen Friedensordnung zu leben, in der Abrüstung und Demilitarisierung endlich möglich und geboten war. Das empfand ich als großes Glück, denn schließlich hatte ich bis 1990 in einer Gesellschaft gelebt, in der militaristisches Denken fest verankert war.

Für mich wurde dieses Denken erstmals persönlich greifbar, als ich ab der 9. Klasse der EOS mit dem Fach Wehrkunde konfrontiert wurde. 1978 als Pflichtfach eingeführt, war es begleitet vom Protest der Kirchen gegen den weiteren Einzug militärischer Inhalte in die Schule.

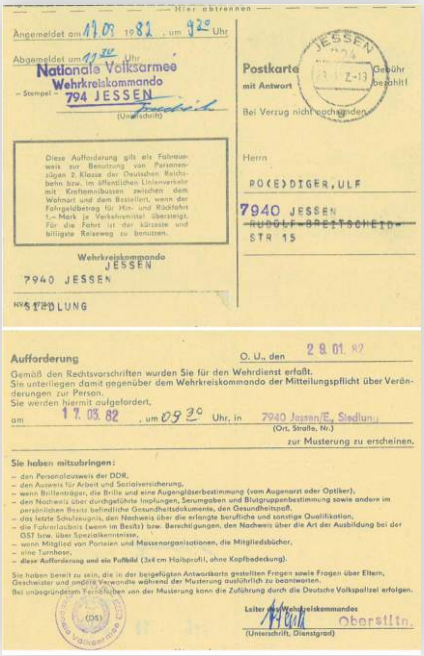
Praktisch bestand der Wehrkunde Unterricht nur aus vier Doppelstunden pro Schuljahr, die oftmals an einem Tag „heruntergerissen“ wurden. So wurden uns neben den üblichen ideologischen Vorträgen, militärische Grundkenntnisse vermittelt. Erstmals lernten wir auch, dass unsere Schule über bunkerartige Schutzräume verfügte, die mittels handbetriebener Lüftungsanlage im Kriegsfall zum Überleben dienen sollten. Das alles nahm ich - wie so vieles - als Preis für den EOS-Besuch ohne innere Überzeugung zur Kenntnis. Denn inzwischen war ich ja fest in der evangelischen Jugendarbeit verankert. Und dort hat sich als Gegenpol zu dieser Militarisierung das friedenspolitische Engagement entwickelt. Hier ging es nicht um militärische Stärke und ein „Gleichgewicht des Schreckens“, sondern um das persönliche Friedenszeugnis. Darüber musste ich schließlich schneller entscheiden als mir lieb war, denn am Ende des Wehrkundeunterrichtes standen die Tage der Wehrbereitschaft. Und so erinnere ich mich daran, wie auf dem Sportplatz ein großer Parcours aufgebaut war, mit „Handgranaten“ Werfen, Lauf- und Hindernisstrecken und für die Mädchen eine Sanitätsstation. Zum Parcours gehörte auch eine Schießbahn, bei der mit Luftgewehren auf Pappscheiben geschossen werden musste. Mit einem Luftgewehr hatte ich auf dem Rummel schon geschossen, nur dass im Unterschied zum Rummelplatz hier die Zielscheiben keine Ringe, sondern einen menschlichen Umriss zeigten.

Um nicht anzuecken, schoss ich am ersten Tag noch mit und gab mir alle Mühe mit dem Gewehr drüber bzw. drunter zu halten. Es gelang nicht ganz und zumindest eine Kugel traf die Scheibe. Das wollte ich nicht noch einmal und darum erklärte ich den Betreuern, dass ich nicht noch einmal schießen würde.

Seltsamerweise wurde dies meiner Erinnerung nach ohne größere Diskussionen hingenommen und ich wurde zu den Mädchen „abkommandiert“. Ich sollte am nächsten Tag alte Sachen anziehen, die man einreißen und schmutzig machen



könnte, denn ich sollte einen Verwundeten mit „Pfählungsverletzung“ spielen. Also wurden mir mehrere Wunden angeschminkt und ein kleines Ästchen ragte schließlich aus meiner Brust. Die Mädchen hatten mich dann auf dem Sportplatz zu finden und „unter Vollschutz“ die „fachgerechte“ Erstversorgung vorzunehmen. Ihre schwierigste Aufgabe war dann der Abtransport zum Sani Punkt mittels selbstgebauter Trage aus Baumstämmen und einer Armeeplane. Auch wenn ich damals noch schlank war, hatten sie es doch schwer, mich zu schleppen. Bevor sie mich im wahrsten Sinne des Wortes fallen ließen, bin ich dann doch lieber mit ihnen gelaufen. Hatte dieses ganze Krieg spielen für mich ein vergnügliches Ende, war dies bei meiner Musterung nicht abzusehen.



Angemeldet am 17.03. 1982, um 9²⁰ Uhr
Abgemeldet um 11²⁰ Uhr
Nationale Volksarmee
Wehrkreiskommando
794 JESSEN
(Unterschrift)

Diese Aufforderung gilt als Fahrausweis zur Benutzung von Personenzügen 2. Klasse der Deutschen Reichsbahn bzw. im öffentlichen Linienverkehr mit Kraftomnibussen zwischen dem Wohnort und dem Bestellort, wenn der Fahrgeldbetrag für Hin- und Rückfahrt 1,– Mark je Verkehrsmittel übersteigt. Für die Fahrt ist der kürzeste und billigste Reiseweg zu benutzen.

Wehrkreiskommando
JESSEN
7940 JESSEN
NW SIEDLUNG

Postkarte mit Antwort
Gebühr bezahlt
Bei Verzug nicht nachsenden

Herrn
RÖDIGER, ULF
7940 JESSEN
~~RUDOLF-BREITSCHEID-~~
STR 15

Aufforderung
O. U., den 29.01.82

Gemäß den Rechtsvorschriften wurden Sie für den Wehrdienst erfaßt.
Sie unterliegen damit gegenüber dem Wehrkreiskommando der Mitteilungspflicht über Veränderungen zur Person.
Sie werden hiermit aufgefordert,
am 17.03.82, um 09²⁰ Uhr, in 7940 Jessen, E.-Siedlung
(Ort, Straße, Nr.)
zur Musterung zu erscheinen.

Sie haben mitzubringen:
– den Personalausweis der DDR,
– den Ausweis für Arbeit und Sozialversicherung,
– wenn Brillenträger, die Brille und eine Augengläserbestimmung (vom Augenarzt oder Optiker),
– den Nachweis über durchgeführte Impfungen, Serumgaben und Blutgruppenbestimmung sowie andere im persönlichen Besitz befindliche Gesundheitsdokumente, den Gesundheitspaß,
– das letzte Schulzeugnis, den Nachweis über die erlangte berufliche und sonstige Qualifikation,
– die Fahrerlaubnis (wenn im Besitz) bzw. Berechtigungen, den Nachweis über die Art der Ausbildung bei der GST bzw. über Spezialkenntnisse,
– wenn Mitglied von Parteien und Massenorganisationen, die Mitgliedsbücher,
– eine Turnhose,
– diese Aufforderung und ein Paßbild (3x4 cm Halbprofil, ohne Kopfbedeckung).

Sie haben bereit zu sein, die in der beigefügten Antwortkarte gestellten Fragen sowie Fragen über Eltern, Geschwister und sonstige Verwandte während der Musterung zusätzlich zu beantworten.
Bei unbegründetem Fernbleiben von der Musterung kann die Zuführung durch die Deutsche Volkspolizei erfolgen.

Leiter des Wehrkreiskommandos
Oberstltn.
(Unterschrift, Dienstgrad)

Mittels Postkarte wurde ich am 17. März 1982 zur Musterung in das heimatliche Wehrkreiskommando einbestellt. Da war ich Schüler der 11. Klasse und schwankte noch zwischen dem Studienwunsch „Elektronik“ oder „Theologie“. Der erste Wunsch versprach eine glorreiche Zukunft und ein gutes Einkommen. Beim zweiten Wunsch erhoffte ich mir einen Beruf, der mich bei sehr wenig Einkommen wirklich glücklich machen würde.

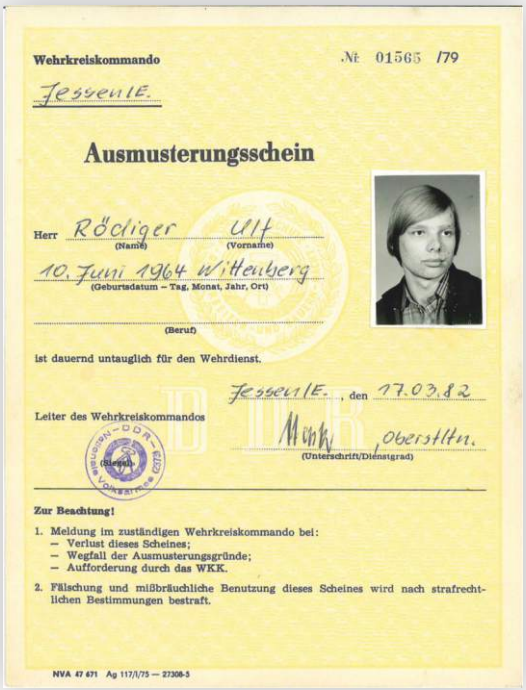
Einziges Problem bei dieser ganzen Geschichte: Würde ich meiner Überzeugung folgen und den Wehrdienst an der Waffe verweigern, könnte ich den ersten Studienwunsch gleich vergessen. Dazu müsste ich mich wenigstens für eineinhalb Jahre mustern lassen. Allerdings gab es einen schwachen Hoffnungsschimmer. Ein paar Jahre zuvor hatte ich, wohl pubertätsbedingt, mehrere epileptische Anfälle erlitten und auch eine Zeitlang ein Antiepileptikum genommen. Es bestand also die Möglichkeit, dass ich ausgemustert werden könnte. Aber konnte ich dessen sicher sein? Schließlich war ich inzwischen ohne Medikament vollkommen anfallsfrei. Sollte ich also pokern, damit ich mir „meine Zukunft nicht verbaute", wie meine Mutter es ausdrückte; oder sollte ich von vornherein offen von meinem Wunsch reden, Bausoldat zu werden?

Und so kam es schließlich zum alles entscheidenden Wortwechsel im Aufnahmegespräch bei der Musterung: „Herr Rödiger, was halten Sie von der Nationalen Volksarmee?“ „Was soll ich davon halten? Das ist die Armee unseres Landes, die dazu da ist, es zu schützen….“ begann ich herunterzuspulen, bevor mich der Offizier unterbrach: „Nein, ich meine, wie stehen SIE PERSÖNLICH zu unserer nationalen Volksarmee?“

Da war er der Moment der Wahrheit und ohne mich vorher irgendwie argumentativ „fit gemacht“ zu haben, sagte ich: „Ich kann mir den Dienst an der Waffe aus Glaubensgründen nicht vorstellen.“

Schlagartig änderte sich der Ton und ich bekam den Befehl: „Kommen sie mit!“ Der Offizier brachte mich in einen leeren Raum, drückte mir ein Blatt Papier und einen Bleistift in die Hand und sagte barsch: „Schreiben sie auf, warum?“ Also fing ich an und schrieb von meinem Glauben, vom Gebot der Nächsten- und Feindesliebe und all dem, was wir in der Jungen Gemeinde immer wieder diskutiert, besprochen und uns vorgenommen hatten. Dem Offizier ging das alles nicht schnell genug, denn mehrmals mahnte er, endlich fertig zu werden. Dann verschwand er und für mich ging es zur medizinischen Untersuchung. Dort berichtete ich wahrheitsgemäß über die längere Zeit zurückliegenden epileptischen Anfälle. Der Arzt wies die Schwester an, die weiteren Untersuchungen durchzuführen, während er den Raum verließ. Ich ahnte, dass er sich erkundigen würde, was ich hier „werden wollte“. Als er wiederkam, sprach er einen verräterischen Satz: „Sie können sich anziehen, für sie ist das Ding gelaufen.“

So ahnte ich beim Betreten des Raumes mit der Musterungskommission, dass es eventuell glimpflich für mich ausgehen könnte. Aber der Schein musste offenbar gewahrt werden. Also ließ man mich den großen Raum durchschreiten, an dessen Ende als Querriegel ein langer Tisch mit der Musterungskommission dahinter aufgebaut war. Ein paar Meter davor ein einzelner Stuhl, alles einem Gerichtssaal ähnlich. Es war darauf angelegt, klar zu machen, wer hier das Sagen hat. Ich durfte mich kurz setzen und dann folgte eine so wunderbar doppeldeutige Ansprache, wie ich sie von den Offizieren nicht erwartet hätte. In militärischem, hartem Ton: „Herr Rödiger! WIR haben ihre Erklärung gelesen! ABER sie wissen ja selbst, WIE ES UM SIE STEHT! Sie sind dauerhaft für den Wehrdienst untauglich.“ Und



Wehrkreiskommando Nr. 01565 /79

Jessenitz

Ausmusterungsschein

Herr Rödiger (Name) Ulf (Vorname)

10. Juni 1964 Wittenberg (Geburtsdatum – Tag, Monat, Jahr, Ort)

(Beruf)

ist dauernd untauglich für den Wehrdienst.

Jessenitz, den 17.03.82

Leiter des Wehrkreiskommandos

Mink Oberstltn. (Unterschrift/Dienstgrad)

(Siegel)

Zur Beachtung!

1. Meldung im zuständigen Wehrkreiskommando bei:
   – Verlust dieses Scheines;
   – Wegfall der Ausmusterungsgründe;
   – Aufforderung durch das WKK.
2. Fälschung und mißbräuchliche Benutzung dieses Scheines wird nach strafrechtlichen Bestimmungen bestraft.

NVA 47 671 Ag 117/1/75 — 27308-5

damit bekam ich die Ausmusterungsbescheinigung überreicht und durfte abtreten.

Zwei Nachspiele hatte das Ganze dann aber doch noch. In der Schule sprach mich der Klassenleiter an und fragte mich nach der Musterung. Ich berichtete, dass ich einen Antrag auf den Dienst ohne Waffe hatte stellen wollen, aber schließlich aus gesundheitlichen Gründen ausgemustert wurde. „Na dann ist ja gut“ war sein höchst erleichterter Kommentar.

Rund vier Wochen später sprach der Chef des Wehrkreiskommandos meine Mutter an und sagte zu ihr: „Mensch Inge, was hat denn dein Sohn da fabriziert, wenn er sowieso ausgemustert wird.“ Kurz darauf bekam sie von ihm meine handgeschriebene Erklärung in die Hand gedrückt. Ich vermute, dass auch das Wehrkreiskommando sich seine „Planerfüllung“ nicht durch einen wie mich verderben lassen wollte, und darum seine Akten lieber „sauber“ hielt.

Heute erinnere ich an diese Geschichten vor dem Hintergrund der Ungewissheit, ob die territoriale Integrität von Staaten, die ein Verschieben von Grenzen ausschließt, zukünftig noch gilt. Denn nachdem Russland mit der Ukraine einen souveränen Staat angegriffen hat und Teile des Landes für sich beansprucht, scheint das unsicher. Um so mehr, wenn Amerikas Präsident ebenfalls anfängt, über Grenzverschiebungen und Vereinnahmungen ganzer Länder zu fabulieren. Wie intensiv wir uns darauf auch militärisch einstellen müssen, kann ich nicht beurteilen.

Aber wenn ich erlebe, wie nicht nur militärisch, sondern auch sprachlich und gesellschaftlich aufgerüstet wird, mache ich mir Sorgen. Ich möchte nicht „kriegstüchtig“, sondern „friedenfähig“ sein. Ich möchte nicht noch einmal in einer Gesellschaft landen, in der die Pflege der Feindbilder wichtiger ist als deren Überwindung. Ich möchte nicht in einer Gesellschaft leben, in der wir schon Kindern zeigen, wo der nächste Bunker ist. Ich möchte nicht in einer Gesellschaft leben, in der ein Mensch, der den Dienst an der Waffe verweigert, sich wieder rechtfertigen muss.

Verletzung rechtlichen Gehörs durch nicht bekannt gegebene Einholung einer Auskunft bei beklagtem Finanzamt



Holt das Gericht zur Vorbereitung der mündlichen Verhandlung eine Auskunft bei dem beklagten Finanzamt ein und verwertet es eine daran mitgeteilte Tatsache im Urteil, ohne dass sich der Kläger hierzu äußern konnte, verletzt es dessen Anspruch auf rechtliches Gehör.

Mit Beschluss vom 16.01.2025 – VIII B 110/23 - hob der BFH die Entscheidung des Finanzgerichts auf, soweit sie die Einkommensteuer, die Umsatzsteuer für die Jahre 2008 - 2010 und die gesonderte Feststellung des verbleibenden Verlustvortrags zur Einkommensteuer zum 31.12.2008 betrifft. Das Finanzgericht hatte im vorliegenden Fall im Rahmen der Vorbereitung der mündlichen Verhandlung das Finanzamt telefonisch aufgefordert, die Höhe der vom Kläger für die Jahre 2005 - 2007 erklärten Betriebseinnahmen mitzuteilen, woraufhin dieses die erbetenen Daten sowie Auszüge der Einnahmen-Überschuss-Rechnung des Klägers per E-Mail übersandte, welche das Finanzgericht als Papierausdruck zur Akte nahm und als Inhalt des Verfahrens behandelte, ohne den Kläger darüber zu informieren oder ihm Gelegenheit zur Stellung zu geben.

Der Kläger erfuhr hiervon erst aus den Entscheidungsgründen, in welchen das Finanzgericht die Mitteilungen bei der Feststellung des subjektiven Tatbestands einer Steuerhinterziehung durch den Kläger in den Jahren 2008 - 2010 verwertete. Bei ausreichender Gewährung des rechtlichen Gehörs hätte er hierzu noch zusätzlich vortragen und unter Umständen eine andere Entscheidung in der Sache erzielen können. Durch das Vorenthalten der vom Finanzamt angeforderten Informationen lag der Verfahrensmangel eines Verstoßes gegen den Anspruch auf rechtliches Gehör vor. Nach § 96 Abs. 2 FGO darf das Urteil nur auf Tatsachen und Beweisergebnisse gestützt werden, zu denen die Beteiligten sich äußern konnten. Eine Mitteilung hierüber kann selbst dann nicht unterbleiben, wenn den Prozessbeteiligten der Inhalt der Auskunft vollständig bekannt ist, denn dies bedeutet weder, dass sie sich hierzu im Verfahren äußern konnten, noch, dass sie über eine mögliche Verwertung Kenntnis erlangt haben. Nur dann besteht für sie ein Anlass zur Stellungnahme unter Berücksichtigung des Inhalts der eingeholten Auskunft.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

Breitenhagen feierte vor 25 Jahren Pokalerfolg

Den größten sportlichen Erfolg feierte am 1. Mai 2000 der SV Blau-Weiß Breitenhagen im Kreispokal gegen den SV Förderstedt.



25 Jahre Fußball- Pokalsieg der Männer und 25 Jahre Vize- Pokalsieg der Frauen muss gefeiert werden.

SV "Blau-Weiß" Breitenhagen/E.

WANN: 03.05.2025
WO: Dorfgemeinschaftshaus in Breitenhagen
Beginn: 14:00Uhr

15:00 Uhr Kinderfußball
17:00 Uhr Spiel der Pokalsieger gegen die Vize- Pokalsiegerinnen

* Kaffee und Kuchen
* Schmidti´s Grill
* Wettbewerb im Kegeln und Bierkrug schieben
* Hüpfburg
* Kinderschminken
* Flohmarkt für private Verkäufer
* Musik und Tanz

SAVE THE DATE

Glinder-Gedichte eines Dorflehrers
von Walter Schüler

Der 100-seitige erste Geschichten- und Gedichtband beschreibt er das Dorfleben in Glinde (Sachsen-Anhalt) umfassend mit scharfem Blick und viel Witz. Wohl kein anderer Ort erhielt so auf diese Art und Weise ein schöpferisches Gedenken. Wir erfahren dabei auch von einem Dorfidyll, welches die Sehnsucht vieler Menschen ist.

Erhältlich:

- In der neuen Postfiliale in Calbe, W.-Loewe-Str. 21
- Lotto, Zeitschriften und Tabakwaren
Ute Krabbes
Magdeburger Straße 19 • 39249 Barby

- Versand durch unseren Buchverlag,
Bestellungen: Tel.: 0178 198 65 20 oder E-Mail
heimatjournal.redaktion@gmail.com



Hardcover,
100 Seiten, DIN A5
Preis: 15 Euro

So viele Bauernregeln für April

Hat der April mehr Regen als Sonnenschein,
wird's im Juni trocken sein.

April, April, der macht, was er will.

Aprilflöckchen bringen Maiglöckchen.

Bläst der April mit beiden Backen,
ist genug zu jäten, hacken.

Im April ein tiefer Schnee,
keinem Dinge tut er weh.



Hasenhochzeit im April



Zur Paarungszeit der Feldhasen geht es auf den Ackern hoch her. Viele nennen dieses Ereignis auch „Hasenhochzeit“, denn nun werben die Hasen-Männchen, die Rammler, um die Weibchen. Sehr romantisch geht es dabei allerdings nicht zu. Für einige Zeit scheinen die Tiere zu vergessen, dass sie eigentlich nachtaktive Einzelgänger sind. Am helllichten Tag könnt ihr nun turbulente Verfolgungsjagden der liebestollen Hasen beobachten.

Mit Sprüngen, Haken und Stupsern versuchen die Rammler, eines der wählerischen Weibchen für sich zu gewinnen. Dabei kriegt so mancher etwas auf die Löffel: Wenn das Weibchen nicht zufrieden ist, stellt es sich auf die Hinterläufe und wehrt den Rammler mit gezielten Boxschlägen ab.

Hat sich das Weibchen für einen Anwärter entschieden, dauert es anschließend noch etwa 42 Tage bis sie den ersten Wurf Junge zur Welt bringt. Ein Wurf besteht aus bis zu sechs Hasenkindern. Da viele von ihnen in den ersten Tagen sterben, hat die Natur die Feldhasen mit einem besonderen Trick ausgestattet: Die Hasen-Weibchen können doppelt trächtig werden und zwei Würfe nacheinander austragen. In den meisten Fällen ist die Fortpflanzung dadurch gesichert.

Osteranhänger aus Salzteig

Zutaten

1½ Tassen **Mehl**, 1½ Tassen **Speisestärke**,
1 Tasse **Salz**, 2 EL **Öl**, 1 Tasse **kochendes Wasser**
Achtung, am heißen Wasser kannst du dir schnell die Finger verbrühen. Hole dir zur Sicherheit einen Erwachsenen dazu.

Du brauchst

Rührschüssel, Backblech mit **Backpapier**
Ausstechformen mit Ostermotiven, **Schaschlikspieß**
Wassermalfarbe, **Fingermalfarbe** oder Acrylfarbe
Pinsel, **Band** zum Aufhängen



Bastelanleitung

Alle Zutaten in eine Schüssel geben und gut verrühren. (Durch Stärke und Öl wird der Salzteig elastischer und damit leichter formbar.)

Nachdem du den Teig gut durchgeknetet hast, siibst du ein bisschen Mehl auf die Arbeitsfläche und Roll den Teig wie beim Plätzchen backen vorsichtig mit dem Nudelholz ca. 4-5 mm aus. (Zu dünn ausgerollt lässt sich der Salzteig schwer verarbeiten. Zu dick ausgerollt, braucht der Salzteig sehr lange im Ofen um hart zu werden).

Jetzt kannst du die Figuren mit den österlichen Ausstechformen ausstechen. Dann mit einem Schaschlikspieß ein Loch für die Aufhängung in die Figuren pieksen, diese dann auf das Blech mit Backpapier legen und bei 150 Grad 50-60 Min. im Ofen backen.

Nach dem Abkühlen kannst du deine Figuren bemalen.



Wir empfehlen zu Ostern:
Herzhafte Blätterteig-Hasen

Zutaten für 6 Hasen

1 Rolle **Blätterteig**, 1 EL **Tomatenmark**
100 g **geriebener Käse**, 1 TL **Pizzagewürz**, 1 **Eigelb**



Zubereitung

1. Rolle den Blätterteig aus.
2. Streiche ihn mit dem Tomatenmark ein. Streue das Pizzagewürz darüber. Verteile den Reibekäse auf einer Hälfte.
3. Klappe den Blätterteig längs übereinander. Schneide ihn in 6 Streifen und verdrehe die Streifen zu Hasenohren. Lege sie auf ein mit Backpapier belegtes Blech.
4. Backe die Blätterteig Hasen bei 220°C Ober-/Unterhitze für 15-18 Minuten.



Eine Kuckuckshummel auf Rainfarn - wie der Vogel legt auch diese Hummel ihre Eier in fremde Nester.

Foto: Nicole Schüler

Frohe Ostern!



Deutsche Post

DHL

LOTTO-König
Zigaretten - Tabak - Zeitungen -
Geschenkartikel uvm.

IHRE NEUE POSTFILIALE FÜR CALBE & UMGEBUNG
W.-Loewe-Str. 21 • 39240 Calbe
Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr • Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

Dem Glück ein Stückchen näher

LOTTO Sachsen-Anhalt

Sudoku

2			5	9			8	
	3	4						1
					6		3	
8						1	9	
9					2			6
	7							
				5				2
			8					
			4			3	1	7

Auflösung März

8	1	6	5	2	7	9	3	4
2	5	3	9	1	4	7	8	6
4	7	9	6	3	8	1	2	5
9	6	1	4	5	2	8	7	3
3	8	5	7	9	1	6	4	2
7	2	4	8	6	3	5	9	1
6	4	7	2	8	5	3	1	9
1	9	8	3	4	6	2	5	7
5	3	2	1	7	9	4	6	8